

Ein Tag bei den Kelten



Ins Leben der Kelten eintauchen konnten 25 Kinder bei einem Aktionsnachmittag im Langhaus der ALCMONA. Möglich machte dies die "Vorzeitkiste", der Förderverein der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg. Ein Team um Dr. Claudia Marthen hat Konzepte für jede Altersstufe entwickelt, die "Geschichte mit allen Sinnen erleben lassen". ALCMONA-Vorsitzender Horst Meier hatte den Kontakt zu dieser Gruppe hergestellt und sie für einen Aktionstag im Rahmen des Dietfurter Ferienprogramms gewonnen.

Mit sieben Fachleuten rückte der Verein an und nahm die Kinder zunächst mit auf eine Zeitreise von der Gegenwart oder Plastikzeit bis zur mittleren Altsteinzeit, der Epoche der Neandertaler, des Faustkeils, der Jäger und Sammler und des Mammuts. Jeder Zeitabschnitt wurde auf großen Tafeln mit Bildern und Schlagwörtern erklärt, diverse Gegenstände konnten die Kinder befühlen und ertasten. Diese Tätigkeit wurde in Kleingruppen fortgesetzt und es galt Materialien zu erkennen, die in der Eisenzeit von Bedeutung waren. "Hart, kalt, spitzig, das könnte ein Stein sein", meinte Lisa und hatte fast Recht. Es war ein Stück Bohnerz, das die Kelten schmolzen und dann zu Eisen schmiedeten.

Eine Geschichte, mit Bildern illustriert, erzählte das Leben von Caran und Brigid, die ihre zerstörte Heunburg verließen, sich auf Wanderschaft begaben und wieder zurückkehrten. In Gruppen spielten die Kinder die Geschichte nach. Sie nahmen Dinkel und Felle mit und tauschten in Hochdorf, wo gerade ein Keltenfürst samt wertvoller Beigaben im Hügelgrab beerdigt wurde, das Fell gegen den Golddraht. Auf der Keltenschanze Ipf halfen sie bei der Arbeit, holten Wasser für die Schafe und erhielten Wolle. Die Wanderung führte nach Hallstatt in Tirol, wo sie den Dinkel, der auf Berghängen nicht so gut wächst, gegen Salz eintauschten. Schließlich gelangten sie nach Massalia am Mittelmeer, wo sie beim Spiel "Muschelwerfen" siegten, das Salz gegen den Wein eintauschten und mit dem köstlichen Getränk in Amphoren auf die Heunburg zurückkehrten, die gerade wieder aufgebaut wurde.

Mit ihren eingetauschten Sachen stellten die Kinder schließlich schöne Dinge her. Den Golddraht bogen sie zu einer Fibel, einer Art Sicherheitsnadel, und aus der Wolle spannen einige einen Faden. Aus anderen bunten Fäden webten wieder andere farbenfroh gemusterte Bänder. An allen Stationen waren die Buben und Mädchen eifrig bei der Sache, manche brachten beim "Handeln" gute Argumente vor und fertigten schöne Gegenstände und kehrten mit ihnen wieder in die

Jetztzeit zurück.



Eine Zeitreise mit großen Bildern und Schlagwörtern führte vom Heute zurück in die Altsteinzeit.





Was ist das wohl? Beim Tastspiel galt es, Gegenstände zu erraten, die in der Zeit der Kelten wichtig waren.



Immer besser gelang es, mit der Spinnwirtel, die sich langsam drehte, Wolle zu einem Faden zu spinnen.



Kleine Webkünstler fertigten bunte Bänder.



Auch wenn der "Wein" nur Traubensaft war, handelte es sich doch um ein köstliches Getränk.



Aus Golddraht bogen die Kinder eine Fibel, die Sicherheitsnadel der Kelten.

Text Johann Grad
Fotos Johann Grad, Rolf Wolf